



In der OECD gibt es nur noch **17 Länder**,
in denen die Kinder mit 10 Jahren auf
verschiedene Schularten verteilt werden.

16 davon sind in Deutschland.



**Alternative zum Dreigliedrigen/
Zweigliedrigen Schulsystem:
Integrierte Gesamtschule**

Weil es beim Lernen hilft unterschiedlich zu sein



Eine Schule für alle Kinder

Begabung ist vielfältig und vielgestaltig



Integrative Schulen betrachten diese Vielfalt als Chance
und nicht als Last



Wer diese Vielfalt nicht akzeptiert, unterrichtet **fiktive Mittelwertschüler**

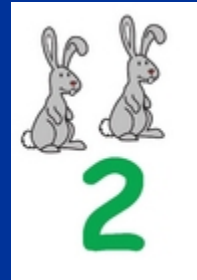
Schule: Bedingungen für möglichst optimale Entwicklung des einzelnen

1. Zeit und Anreize für Entwicklung

Zeit und Anreize am Tag



2. Ermutigung durch Schulatmosphäre



3. Besondere Herausforderungen der Zukunft





- Einteilung in Kurse ab Jahrgang 7 oder 9
- Deutlich spätere Entscheidung über Schullaufbahn als im Drei/Zweigigliedrigen System
 - Ziffernnoten müssen erst ab Jahrgang 9 gegeben werden
- Förderung der Entwicklung des Kindes ohne unnötige Ängste und Demütigungen

Das einzelne Kind kann in diesen Jahren
in Ruhe seinen zukünftigen Kurs finden



Äußere Fachleistungs- differenzierung

1



-G(rund)-Kurse

-E(rweiterungs)-Kurse

-Z(usätzliche Leistungen)-Kurse •••

-Oberschule: ab Jg 7 (oder eher)

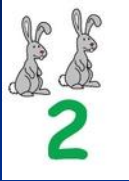
-Integrierte Gesamtschule: ab Jg 9 oder 7

Abschlüsse:

- 4 G-Kurse= Hauptschulabschluss
- 2 E + 2 G-Kurse = Realschulabschluss
- 4 E-Kurse = Erweiterter Abschluss

Werden gerade
schon wieder
abgeschafft

Innere Fachleistungsdifferenzierung -Binnendifferenzierung-



Methodenlernen

Selbstständigkeit

Freude
am
Lernen

Lernen ist kein „einsames Geschäft“



Helfersysteme:
Heterogene Tischgruppen

2 der 6 Superkids bei der
Arbeit

Patenschaften Lernwerkstatt

Zeit: Möglichst verpflichtende Ganztagschule

Im Ganztagsbetrieb findet sich Zeit für:

Schach – Billard – Fußball – Kicker –
Amateurfunk – Toben in der Turnhalle oder
.....Persönlichkeitsbildung

Laptopwerkstatt

Tipptraining

1



Lernwerkstatt

Fahrradwerkstatt



Instrumentalunterricht

Streitschlichter – Große helfen Kleinen –
Patenschaften – Sozialpädagogische
Betreuung.....

Entfaltung individueller Begabungen= „Schätze heben“



„Schätze heben“:

1



Viele Angebote machen, um herausfinden, wo ein Schüler „glänzen“ kann

Themenklassen
Wahlpflichtkurse
Mittagsangebote
Betreuungsbereiche
Berufsorientierung

Orchesterklasse

1



Sportklasse

1



KULT-Klasse

1



Kultur



Technik



MENT-Klasse

Natur



Mensch

Der Mensch ist keine Ratte



1



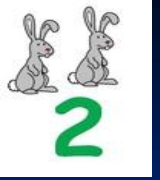
Technik



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-8.45	Musik	Englisch	Förderu.	Deutsch	Mathe
8.45-9.30	Musik	Englisch	Religion	Deutsch	Mathe
10.00-10.45	Sport	Kunst	Mathe	NTW	Religion
10.45-11.30	Sport	Kunst	Mathe	NTW	Förderu.
11.45-12.30	Deutsch	Geselle	Wochenplan	Wochenplan	Wochenplan
12.30-13-15	Deutsch	Geselle	Tutorenst.	Geselle	
Mittagsfreizeit					
14.15-15.00	Projekt	NTW	Themen-	Englisch	
15.00-15.45	Projekt	NTW	klassen	Englisch	



Ermutigung



Schulatmosphäre

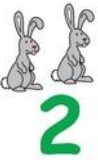
organisatorisch fördernd sind:



- Jahrgangsprinzip mit räumlicher und sozialer Nähe (6 kleine Schulen, ca 120 Menschen)
- 2 Klassenlehrer (Tutoren) pro Lerngruppe (ein Mann, eine Frau) mit vielen Stunden in ihrer Klasse
- Kein Wechsel der Hauptbezugspersonen
- Sozialpädagogin, verschiedene Patenschaften (Klassenpatenschaften 10-5, Buspaten, Lernpaten, Streitschlichter...)
- Keine Ziffernnoten in den Jahrgängen 5 bis maximal 8 Textzeugnisse mit Tutoren- und Schülerbrief

= enge vertrauensvolle Sozialbeziehungen

Sitzenbleiben?



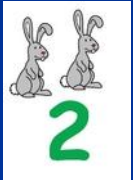
Nein!



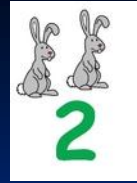
Ermutigung durch individualisierte Lernrückmeldungen

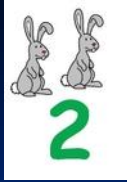
- Keine Ziffernnoten in den Jahrgängen 5 bis 8

- Lernentwicklungs-
berichte
(Textzeugnisse)
- Tutorenbriefe,
Schülerbriefe
- Eltern-Schüler-Lehrer-
Gespräche
(Tischgruppengespräche)
- Ab spätestens Jg 9:
Ziffernzeugnisse, aber
mit Tutoren- und
Schülerbrief



Kai 2014





Denn..

Individuelle Höchstleistungen entstehen durch ein Klima der Ermutigung

und eine dem einzelnen Kind angepasste Bewertung

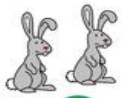


Entwicklung von Potentialen

1



Abschlüsse an der GE liegen regelmäßig zu 60-65 % über der Grundschulprognose



2



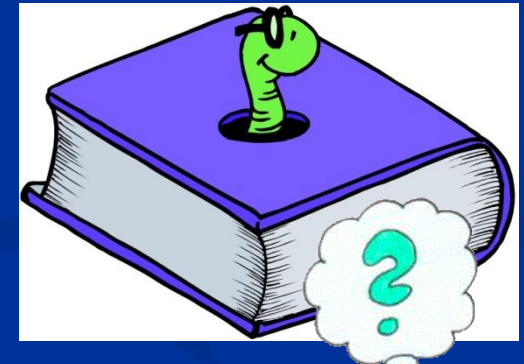
Zum Vergleich:

- Im gegliederten Schulwesen kamen in Niedersachsen 2013 auf einen Aufsteiger 9,1 Absteiger (Bund 1:4,2)
 - Wiederholer einer Klasse: 3,1 % (Bund 2,7)



WWW.MOPF.NET

Eine gute Schule hat eine Vorstellung von der Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler





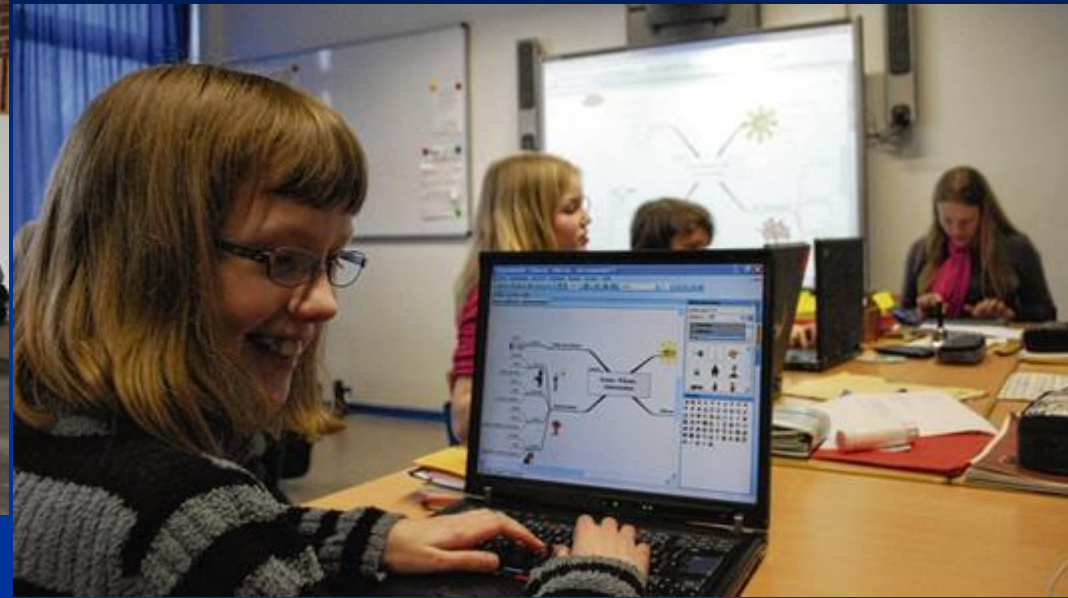


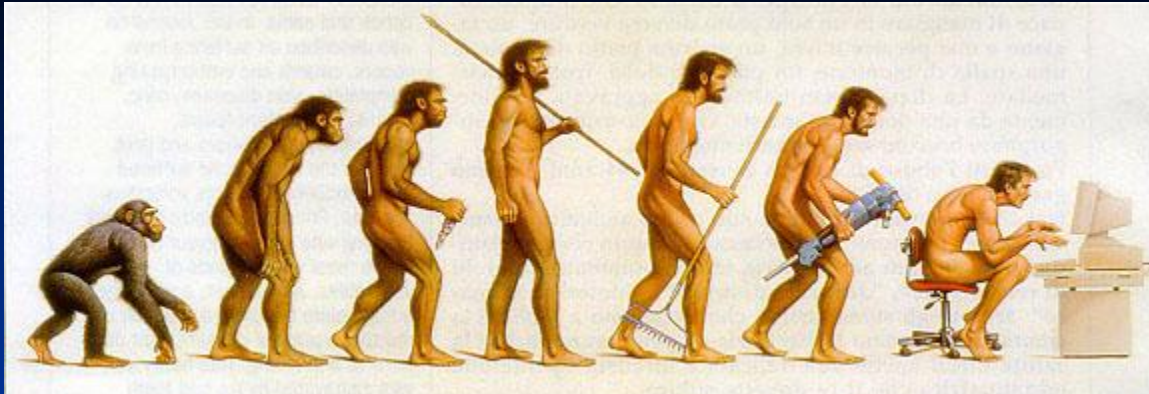


Teilnahme an kulturellen Angeboten



Unterstützungsnetzwerke





Optimale Entwicklungsbedingungen für alle Begabungen?

1. Entwicklung ist ein dynamischer Prozess: Zeit gewähren
2. Ohne Theorien über Begabungen arbeiten: kein frühes Sortieren, keine frühe Fachleistungsdifferenzierung
3. Nicht versuchen homogene Lerngruppen zu arrangieren: Heterogenität positiv wenden
4. Atmosphäre anregend gestalten: „Schätze heben“
5. Atmosphäre ohne Blamage und Angst schaffen: Ermutigung (Individuelle Lernrückmeldungen – Unterrichtskultur)
6. Teamstrukturen schaffen: Tischgruppenmodell
7. Enge Sozialbindungen ermöglichen: Verhaltensbeeinflussung durch sozial bedeutungsvolle Personen
8. Hilfen zur Berufsorientierung geben: MinT, Praktika..
9. Zur Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen befähigen (Kultur)

Danke für die Aufmerksamkeit!



Ich gehöre in die Partei des Kindes

(Fritz Müller, Reformpädagoge)

